

gegen die ganze Methode der Arbeit und die Art der Mitteilung wird jeder, der an sich selbst und andere Ansprüche auf wissenschaftliche Gründlichkeit zu stellen gewohnt ist, mit Recht wohlbegründeten Einspruch erheben müssen! (Abgeschlossen im April 1904.) H. PIPER (Berlin).

TH. LEBER. **Die Zirkulations- und Ernährungsverhältnisse des Auges.** GRAEFZ-SAEMISCH, Handb. d. ges. Augenheilk., II. Aufl., 1. Teil, Kap. IX. 1903.

Das Werk bildet eine Neubearbeitung des gleichen Gegenstandes in der ersten Auflage des Handbuchs der Augenheilkunde.

Zunächst gibt der Verf. eine eingehende anatomische Beschreibung der Gefäßbahnen des Auges.

Im physiologischen Teile erhält der Leser einen vollkommenen Einblick in alle Teile des Gebietes. Zunächst werden die Ernährungsverhältnisse der Retina und Chorioidea geschildert und dabei die Mechanik der Zirkulation in diesen Organen entwickelt. Auch die Innervation der Blutgefäße des Bulbus wird berücksichtigt. Den Folgen der Kontinuitätsstrennung des Optikus ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Besonders eingehend hat der Verf. die Absonderung und die Aufsaugung der intraokularen Flüssigkeiten behandelt. Bei dieser Gelegenheit präzisiert er nochmals seinen Standpunkt in allen streitigen Fragen. Im Anschluß hieran gibt er eine Übersicht über die Druckverhältnisse im Inneren des Bulbus. Endlich wird in je besonderen Kapiteln die Ernährung der Hornhaut und Linse und der Lider behandelt. Zum Schluß werden die mechanischen Zirkulationsverhältnisse der Orbita in ihrem Zusammenhange mit denen der Schädelhöhle erläutert.

Entsprechend der reichen eigenen Erfahrung des Verf.s auf diesem Gebiete ist die Darstellung überall kritisch. Die Literatur ist sehr vollständig zitiert und in zwei, dem anatomischen und dem physiologischen Teil angefügten Verzeichnissen aufgeführt. O. WEISS (Königsberg).

S. BRANDES. **Astigmatische Akkommodation unter dem Einfluß einseitiger Einwirkung von Homatropin und Eserin.** *Arch. f. Augenheilk.* 49 (4), 255–306.

BRANDES hat die Frage, ob das menschliche Auge einer astigmatischen Akkommodation fähig sei, in der Weise einer experimentellen Untersuchung unterzogen, daß er Körnchen von Eserin oder Homatropin an möglichst umschriebener Stelle der Corneoskleralgrenze applizierte, um so vor der vollständigen Ausbreitung der Arzneimittel eine vorübergehende partielle Kontraktion resp. Lähmung des Ciliarmuskels zu erzielen, wie denn auch bei Homatropin eine der Applikationsstelle entsprechende ungleichmäßige Erweiterung der Pupille vor der vollständigen Erweiterung eintrat. Die Untersuchung auf astigmatische Akkommodation wurde an einer Reihe von Personen nach einer von HESS früher angegebenen Methode vorgenommen, indem der Unterschied der scharfen Einstellung eines vertikal und eines horizontal gestellten Spinnwebfadens als Maß des Astigmatismus diente.

In dieser Weise liefs sich eine astigmatische Akkommodation nachweisen, die im Durchschnitt 1 Dioptrie betrug, bei Eserin aber zuweilen 2–2,5 Dioptrie erreichte. Die Möglichkeit zur astigmatischen Akkommodation